

und Iujava Potok) fliessen nämlich nach Durchbrechung des das genannte Muldengebiet im Südwesten begleitenden breiten Kalkzuges in den in den untersten Abschnitt des Kerkalaufes eingeschalteten Lago Prokljan. Ausser diesen dem adriatischen Meere tributären Quellgebieten ist noch ein an das Flussgebiet der Cikola im W angrenzendes Binnengebiet vorhanden, welches sich über die Westabdachungen des Monte Promina erstreckt. Die hier sich entwickelnden Wasserläufe (in den Schluchten Sklop, Tocak und Raic und der Torrente Kozarine) verlieren sich, ohne mit der Cikola oder Kerka in Verbindung zu treten, theils schon am Fusse des Berges, theils in der demselben im W vorgelagerten Ebene.

Literatur-Notizen.

F. Toula. Ueber die Auffindung einer Muschelkalkfauna am Golfe von Ismid. Briefliche Mittheilung. Neues Jahrbuch f. Mineralogie etc 1896, I. Bd. 2. Heft. pag. 149.

F. Toula. Ueber die Muschelkalkfauna am Golfe von Ismid. Ibid. II. Bd. 1. Heft. pag. 137.

Gelegentlich einer Studienreise in den Balkanländern, entdeckte der Herr Verfasser in dem Golfe von Ismid östlich von Stambul (Marmara-Meer, Kleinasiatische Küste) und zwar an der Bahnstrecke zwischen Kazmali und Malunkioi, nicht ganz 50 km von Haida Pascha entfernt ein Muschelkalkvorkommen mit reicher Fossilienführung. Die Fossilien, vorwiegend Cephalopoden, finden sich in einem grauen, dichten Kalk, welcher auf lichterem Encriniten führenden Kalken gelagert ist. Die Fauna an sich weist unzweifelhaft auf Muschelkalk hin, während die Lagerung über den helleren Crinoiden-Kalken speciell auf höhere Horizonten dieser Stufe hinzudeuten scheint.

In der an zweiter Stelle angeführten Notiz werden einige Genera der fast ausschliesslich aus neuen Arten bestehenden Fauna anders gedeutet, so dass sich nachstehende Liste ergibt:

- Entrochus* sp. ind. (*Encrinurus*).
- Rhynchonella Edhemi* nov. spec.
- Spiriferina* (*Mentzelia*) *Mentzelii* Dunk. var. *propontica*.
- Gervillia* spec.
- Lima* spec.
- Euomphalus* spec.
- Trochus* (*Flemingia* ?) aff. *acuticarinata* Klipst.
- Orthoceras* cf. *campanile* v. Mojs.
- „ sp. indet. (aff. *Orth. panjabensis* Wang).
- Pleuromutilus Tschichatscheffi* nov. spec.
- „ *Narcissae* nov. spec.
- „ aff. *ornatus* v. Hauer.
- Tennocheilus* (*Pleuromutilus* ?) spec.
- Dinarites*? spec.
- Ceratites bithyniacus* nov. spec.
- „ spec. aff. *Cer. elegans* v. Mojs.
- „ nov. spec.
- Koninckites Hannibalis* nov. spec.
- Ceratites* spec.
- Koninckites Saladini* nov. spec.
- „ (?) *libyssinus* nov. spec.
- Nicomedites Osmani* nov. spec.
- „ Varietäten (?).
- „ aff. *Osmani* nov. spec.

- Nicomedites Mithridatis* nov. spec.
 „ *Prusiae* nov. spec.
Beprichites Omaris nov. spec.
 „ *Abu-Békri* nov. spec.
 „ *Kazmalirnsis* nov. spec.
 „ *Fritschi* nov. spec.
 „ nov. spec. var.
Acrocardiceras Halili nov. spec.
Arcestes (Proarcestes) spec. ind.
Procladiscites propeonticus nov. spec.
Monophyllites cf. *Suessi* v. *Mojs.*
 „ *anatolicus* nov. spec.
 „ *Kiepertii* nov. spec.
 „ spec. (nov. spec.?)
 „ (?) spec. ind.
Hungarites Salimani nov. spec.
 „ *proponticus* nov. spec.
 „ spec. (nov. spec.?)
Damubites (?) spec.
Ptychites nov. spec. aff. *Pt. megalodiscus* *Beyr.* spec.
 „ spec. (nov. spec.)
Sturia Mohamedi nov. spec.
 „ nov. spec. (aff. *Sturia semiradiata* v. *Mojs.*)
 „ spec. (aff. *Sturia semiradiata* v. *Mojs.*)
 „ spec. ind.
Atractites Mallyi nov. spec.
 „ cf. *Mallyi* nov. spec.
 „ spec. (nov. spec.?).

Das Auftreten von *Koninckites* könnte für eine tiefe Stellung dieses Vorkommens innerhalb des Muschelkalkes in's Treffen geführt werden, indess die *Procladiscites*-, *Monophyllites*- und *Sturia*-Arten von dem Verfasser als Stütze der auf den Lagerungsverhältnissen über den lichten Kalken mit *Enerinus* basirten, gegentheiligen Deutung namhaft gemacht werden. Die palaeontologische Bearbeitung der interessanten Fauna darf wohl in Kürze erwartet werden.

(G. Geyer.)

E. Fugger. Die Hochseen. Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien. Bd. XXXIX, Nr. 8 u. 9, Wien. 1896.

Das Auftreten von Seebecken im Hochgebirge bildet eine der anziehendsten Erscheinungen unserer Alpenwelt. Es ist daher leicht begreiflich, dass sich die Alpenforschung schon seit geraumer Zeit und mit besonderer Vorliebe dieses Gegenstandes bemächtigte und die Frage der Entstehung solcher Wasserbecken zu lösen trachtete. Bald musste sich die Erkenntniss Bahn brechen, dass verschiedene Typen unter den Hochseen des Gebirges auftreten und dass diese Verschiedenheiten durch differente Ursachen bedingt wurden. In der Zeit, da das Glacialstudium im Mittelpunkte der Alpenforschung stand, wurde das Seenproblem vielfach mit in den Kreis der Betrachtung einbezogen und es erscheint begreiflich, dass damals die Aufmerksamkeit von anderen Momenten in der Entstehungsgeschichte der mit Wasser erfüllten Hohlformen einigermaßen abgezogen wurde. So sicher es ist, dass eine grosse Anzahl alpiner Hochseen nur an der Hand des Glacialphänomens, dessen Spuren in Form von Rundhöckern, Gletscherschliffen und Moränenresten erhalten blieben, zu erklären ist, bleibt noch eine stattliche Reihe von Wasserbecken, bei denen die Annahme eines glacialen Ursprunges nicht statthaft ist¹⁾.

Zu dem Zwecke, um auf die Entstehung solcher Mulden, welche heute theils noch mit stehendem Wasser erfüllt, theils bereits abgeflossen sind, Schlüsse

¹⁾ Vergleiche: A. Geistbeck. „Die Seen der deutschen Alpen“. Mitth. d. Ver. f. Erdkunde in Leipzig. 1884. Mit einem Atlas.